

Protokoll - Öffentliche Sondersitzung des SWR Rundfunkrats

30. Januar 2023, 11:08 bis 12:48 Uhr

SWR-Funkhaus, Stuttgart, Studiosaal

Anwesend vom Rundfunkrat

Augustyniak-Dürr, Ute
Baldauf, Christian, MdL
Bill, Gisela
Blatzheim-Roegler, Jutta, MdL
Blug, Michael
Bronner, Dr. Gerhard
Cerqueira Karst, Leandro
Demuth, Ellen, MdL
Dietz, Jan
Fleischer, Gundolf
Frey, Daniel
Ganster, Dr. Susanne
Geibel, Karl
Groß, Marc
Günster, Dr. Engelbert
Häffner, Petra, MdL
Hakenjos, Birgit
Haller, Martin, MdL
Herkert, Thomas
Jordan-Weinberg, Nora
Kaiser, Prof. Dr. Dr. h. c. Bastian
Kern, Catherine, MdL
Kugler-Wendt, Marianne
Lehmann, Margarete
Mätzig, Michael
May, Nicola
Moritz, Doro
Nohr, René
Obermann, Anja
Pagel-Steidl, Jutta
Palm, Christof
Paraschaki-Schauer, Argyri
Perc, Dejan
Pfründer, Sarina
Podeswa, Dr. Rainer, MdL
Rapp, Dr. Regula
Reibsch, Reinhard
Reichhold, Rainer
Renelt, Sabine
Rietzler, Petra
Rukwied, Joachim

Anwesend vom Rundfunkrat

Ruth-Klumbies, Anke
Şahan, Derya
Salomon, Alexander, MdL
Schwabl, Elke
Schweickert, Prof. Dr. Erik, MdL
Seiler, Peter
Springer, Monika
Staab, Christiane, MdL
Steinberg, Volker
Strobel, Alexander
Süß-Slania, Brigitta
Tacke, Karsten
Tüchter, Ilja Alexander
Wald, Tobias, MdL
Walter, Joachim
Wambsganß, Ilse
Weckenmann, Ruth
Weiß, Erol Alexander
Wilske, Prof. Dr. Hermann J.
Wölfle, Sabine

Entschuldigt vom Rundfunkrat

Althaus, Prof. Christel
Dahlbender, Dr. Brigitte
Delfeld, Jaques
Holdinghausen, Michael
Kirchhoff, Prof. Dr. Renate
Makurath, Michael
Rosenberg, Solange
Rosenberger, Kai
Ullrich, Dr. Hans Günther
Vitzthum, Dr. Anne Gräfin
Werner, Stefan
Wingertzahn, Susanne
Wüst, Dorothee

Anwesend vom Verwaltungsrat

Jehle-Mungenast, Kai
Koziol, Prof. Dr. Klaus
Krueger, Andrea
Lenz, Lilli
Nemeth, Paul
Schweitzer, Alexander
Stechl, Hans-Albert
Stoch, Andreas, MdL
Wolber, Melanie
Zellhuber-Vogel, Petra

Geschäftsleitung des SWR

Bratzler, Clemens
Büttner, Jan
Dauser, Thomas
Fiebig, Ulla
Gniffke, Prof. Dr. Kai
Eberhard, Michael
Köth, Dr. Alexandra
Mai, Anke
Pieper, Dr. Frauke
Schneider, Stefanie

GPR/BVC/SBV

Newerla, Stephan (GPR)
Tiyavorabun, Stefan (GPR)
Klute, Ingalena (BfC)
Triantafillu, Dimi (SBV)

SWR Gremiengeschäftsstelle

Gessinger, Katrin
Gökeler, Birgit
Heims, Günter
Kallfaß, Claudia
Kübel, Silvia
Scholz, Dorin

SWR Mitarbeiter:innen

Roth, Franziska
Zeitz, Kilian
Zenke, Stefanie

Protokoll

Gessinger, Katrin

TOP 1 Eröffnung und Begrüßung durch die erste stv. Vorsitzende

Frau Paraschaki-Schauer eröffnet als erste stellvertretende Vorsitzende des Rundfunkrats die öffentliche Sondersitzung zur Wahl des neuen Vorsitzenden. Sie wünsche den Anwesenden ein gesundes neues Jahr. Die **erste stellvertretende Vorsitzende** begrüßt den Intendanten und die Mitglieder der Geschäftsleitung, die Vertreterinnen und Vertreter des Gesamtpersonalrats, den Beauftragten für Chancengleichheit, dem Schwerbehindertenvertreter, die Mitarbeitenden des SWR, die Vertreterinnen und Vertreter der Presse sowie die Zuschauerinnen und Zuschauer, die diese Sitzung verfolgen.

Als besonderes Angebot an die interessierte Öffentlichkeit werde auch diese Sitzung des SWR-Rundfunkrats wieder live im Internet gestreamt. Die Resonanz hierauf sei erfreulich gewesen und man wolle damit die Arbeit des Rundfunkrats weiterhin transparent machen.

Beschlussfähigkeit

Frau Paraschaki-Schauer erklärt, dass die Beschlussfähigkeit gemäß § 7 Abs. 1 Satz 1 GO RR gegeben sei, wenn alle Mitglieder unter Angabe der Tagesordnung fristgemäß zur Sitzung eingeladen wurden und mindestens die Hälfte der Mitglieder anwesend seien. Die Einladung sei unter Angabe der Tagesordnung durch E-Mail am 16. Januar 2023 und damit unter Einhaltung einer Frist von 14 Tagen versandt worden.

Der Rundfunkrat habe gemäß SWR-Staatsvertrag 74 Mitglieder. Da bei einem Mitglied die ordnungsgemäße Entsendung noch nicht festgestellt worden sei, habe der Rundfunkrat derzeit 73 Mitglieder. Demnach müssten mindestens 37 Mitglieder anwesend sein. Dies sei der Fall, sodass das Gremium beschlussfähig sei.

Tagesordnung

Die erste stellvertretende Vorsitzende fragt, ob es Änderungs- oder Ergänzungswünsche zur Tagesordnung gebe. Dies sei nicht der Fall, sodass der Rundfunkrat in die Tagesordnung der öffentlichen Sondersitzung eintreten könne.

Frau Paraschaki-Schauer weist darauf hin, dass sie die Sitzung leiten werde, bis eine Vorsitzende bzw. ein Vorsitzender des Rundfunkrats gewählt sei und diese oder dieser die Wahl angenommen habe.

Entsendeverfahren

Im Folgenden erklärt **Frau Paraschaki-Schauer**, dass es, wie bereits in der Sitzung am 9. Dezember des Rundfunkrats erwähnt, personelle Veränderungen im Rundfunkrat gebe. Als Nachfolger von Dr. Adolf Weiland habe der Landtag von Rheinland-Pfalz Christian Baldauf benannt. Auf Bitte der stellvertretenden Vorsitzenden stellt **Herr Baldauf** sich vor. Er sei 55 Jahre alt, Rechtsanwalt, Landes- und Fraktionsvorsitzender der rheinland-pfälzischen CDU und nach zehn Jahren Abstinenz aus dem Gremium nun wieder vom rheinland-pfälzischen Landtag entsandt worden. **Frau Paraschaki-Schauer** dankt Herrn Baldauf für die Vorstellung und heißt ihn herzlich willkommen.

Die erste stellvertretende Vorsitzende erklärt, Herr Baldauf wolle im Programmausschuss Information und im Ausschuss Recht und Technik mitarbeiten. Der Rundfunkrat

stimmt diesem Wunsch zu.

Des Weiteren sei **Dr. Hans Günther Ullrich** von den Katholischen Bistümern in Rheinland-Pfalz als Nachfolger von Dr. Irina Kreusch benannt worden. Er lasse sich heute entschuldigen und wolle sich dem Gremium bei der nächsten Sitzung vorstellen.

AG ARD-Vorsitz

Zuletzt gibt **Frau Paraschaki-Schauer** bekannt, dass sich **Frau Weckenmann, Herr Professor Wilske** und **Herr Cerqueira-Karst** bereit erklärt hätten, an der AG ARD-Vorsitz mitzuwirken. Sie dankt den Mitgliedern für ihre Bereitschaft und fügt hinzu, dass die AG damit personell gut ausgestattet sei und keine weiteren Meldungen nötig seien.

TOP 2 Wahl der Vorsitzenden / des Vorsitzenden des SWR Rundfunkrats (§ 16 Abs. 2 SWR-StV)

Frau Paraschaki-Schauer erklärt einleitend, dass nun der zentrale Tagesordnungspunkt der Sitzung anstehe. Denn nach dem unerwarteten Rückzug von Dr. Adolf Weiland müsse das Gremium eine neue Vorsitzende oder einen neuen Vorsitzenden wählen.

Feststellung des Wahlverfahrens

Frau Paraschaki-Schauer erläutert, dass der Rundfunkrat seine Beschlüsse gem. § 18 Abs. 3 Satz 1, 2 SWR-StV mit der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen fasse, was auch für Wahlen gelte. Die Wahl der/des Vorsitzenden des Rundfunkrats erfolge nach der Geschäftsordnung durch geheime Abstimmung mit verdeckten Stimmzetteln. Bei der Ermittlung der „Mehrheit der abgegebenen Stimmen“ würden nur die gültigen Stimmen gezählt. Stimmenthaltungen zählten nur bei der Feststellung der Beschlussfähigkeit (§ 9 Abs. 1 Satz 2 GO RR).

Sollte im ersten Wahlgang keine Mehrheit zustande kommen, so könnten in dieser Sitzung bis zu zwei weitere Wahlgänge stattfinden. Blieben auch diese ohne Ergebnis, so sei innerhalb von vier Wochen eine weitere Sitzung einzuberufen (§§ 2 und 3 GO RR).

Im Falle des Ausscheidens der oder des Vorsitzenden finde eine Nachwahl gemäß § 2.7 GO RR für die restliche Wahlperiode statt. Die aktuelle Amtszeit des Vorsitzenden ende in ca. sechs Wochen am 24.3.2023. Angesichts der Bedeutung des Amtes und auch mit Blick auf den GVK-Vorsitz schlägt **Frau Paraschaki-Schauer** vor, die anstehende Wahl bereits heute auf die sich anschließende Wahlperiode, die dann mit der Amtszeit des SWR-Rundfunkrats endet, zu erstrecken. Damit könne Kontinuität für die Gremienarbeit sichergestellt werden.

Der Rundfunkrat beschließt, die anstehende Wahl der bzw. des neuen Vorsitzenden auf die Amtszeit des SWR Rundfunkrats bis zum 24. September 2025 zu erstrecken.

Bildung eines Wahlausschusses

Frau Paraschaki-Schauer erklärt im Anschluss, dass zunächst ein Wahlausschuss gebildet werden müsse. Ihr Vorschlag sei, den Wahlausschuss aus den drei jüngsten

Mitgliedern des Rundfunkrats zu wählen.

Der Rundfunkrat beschließt, den Wahlausschuss wie üblich aus den drei jüngsten Rundfunkratsmitgliedern, die sich zur Übernahme dieses Amtes bereit erklärt hätten, zu bilden: Herr Cerqueira-Karst, Frau Renelt und Herr Salomon.

Abschließend weist Frau Paraschaki-Schauer darauf hin, dass der Vorsitz und die erste Stellvertretung gemäß § 16 Abs. 2 Satz 2 SWR-StV Mitglieder aus verschiedenen Ländern sein müssten.

Vorstellung und Fragen an den Bewerber

Zunächst bittet die **erste stellvertretende Vorsitzende** um die Wahlvorschläge. Daraufhin schlägt **Frau Wambsganß** Herrn Dr. Günster als Vorsitzenden vor. Da es keine weiteren Vorschläge gibt, bittet Frau Paraschaki-Schauer Herrn Dr. Günster sich vorzustellen.

Herr Dr. Günster erklärt, dass er seit 7 Jahren Gremienmitglied sei und ihn die Arbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern Rheinland-Pfalz entsandt habe. Seit der aktuellen Legislatur sei er zudem Vorsitzender des Ausschusses Recht und Technik. Er sei 1950 im Hunsrück geboren, lebe in Mainz und habe sein gesamtes Berufsleben in der chemisch-pharmazeutischen Industrie zugebracht. Als Beschreibung seiner charakterlichen Prägung und Arbeitsweise wolle er auf folgende Aspekte hinweisen: Er sei von einem christlich-humanistischen Weltbild geprägt und zeichne sich, bedingt durch die naturwissenschaftliche Ausbildung, durch ein analytisches, faktenbasiertes Denken und eine besonnene, strukturierte Handlungsweise aus. Zudem habe ihn seine lange Auslandstätigkeit gelehrt, andere Kulturen und Handlungsweisen zu respektieren und Entscheidungen gemeinsam mit den betroffenen Personen zu treffen. Darüber hinaus seien die Managementenerfahrungen und die Verbandstätigkeit mitverantwortlich für seine Geduld und sein Stehvermögen.

Mit Blick auf den SWR und die ARD erklärt **Herr Dr. Günster**, dass es einen klaren gesellschaftlichen Auftrag gebe und der SWR im Sinne eines Wirtschaftsunternehmens wirtschaftlich stabil geführt werden müsse. Der öffentlich-rechtliche Rundfunk sei mit Blick auf die Entwicklungen in der Medienbranche, wo Propaganda und Fake News zunehmend die sozialen Netzwerke bestimmen würden, nie so wertvoll wie heute. Die Währung des SWR sei Glaubwürdigkeit, Qualität und Offenheit. Durch die Vorkommnisse im RBB müsse der öffentlich-rechtliche Rundfunk Vertrauen zurückgewinnen. Als Herausforderungen benennt er die transparente Umsetzung und Einhaltung von klaren Compliance-Richtlinien, ein Programm, das dem staatlichen Auftrag gerecht werde sowie die Sicherstellung einer wirtschaftlichen Unternehmensführung. Insbesondere bei dem Thema Compliance komme den Gremien eine besondere Aufgabe zu. Denn die Festlegung und Umsetzung der Regelungen müsse öffentlich in den Sitzungen berichtet und transparent bewältigt werden. Hinsichtlich des staatlichen Auftrags müssten auch die Änderungen durch den 3. und 4. Medienänderungsstaatsvertrag Beachtung finden und strategisch seien vor allem die Programminhalte und die Ausspielwege entscheidend. Diese müssten so ausgestaltet sein, dass man den SWR klar als differenziert erkenne. Darüber hinaus müsse der SWR Halt und Orientierung entsprechend des staatsvertraglichen Auftrags geben. Dabei sei eine klare Trennung von Nachricht und Meinung besonders wichtig und

ein besonderes Augenmerk auf die Informationsqualität, Breite und Vielfalt auch in den Hörfunkwellen zu richten.

Neben der Kontrolle der Compliance-Regeln sei die wichtigste Aufgabe des Gremiums, die digitale Transformation zu begleiten, ohne das lineare Publikum zu verprellen und auch inhaltlich – etwa durch noch intensivere Programmbeobachtung – Impulse zu setzen. Zudem müsse man den SWR gemeinsam mit dem Verwaltungsrat dazu ertüchtigen, mit weniger Geld auszukommen und trotzdem die digitale Transformation zu stemmen. Dabei sollten auch die Gremien Orientierung geben. Auch wenn einzelne Verbesserungen SWR-intern möglich seien, so könne es entscheidende wirtschaftliche Impulse nur durch Kooperation, Arbeitsteilung und Priorisierungen auf ARD-Ebene geben. Einiges werde vielen Personen nicht gefallen, jedoch könne es nach seiner Überzeugung ohne Veränderungen keine langfristige Basis für den SWR und die ARD geben. Hier biete der ARD- bzw. GVK-Vorsitz die Chance, Einfluss zu nehmen.

Weiterhin sollten die Gremien bei der Bewältigung dieser Herausforderungen unterstützend und zugleich kontrollierend mitwirken. Als Kern seiner ehrenamtlichen Tätigkeit sehe er die Mobilisierung und Nutzung der im Gremium vorhandenen Kompetenzen im Sinne der Allgemeinheit. Zudem sei er ein überzeugte Teamspieler und baue auf die Unterstützung der erfahrenen Stellvertreterinnen. Besonders wichtig sei ihm ein offener Diskurs, in dem keine Meinung unterdrückt werde. Er habe großen Respekt vor der herausfordernden Aufgabe, wolle diese aber als verlässlicher und engagierter Partner ausführen und dabei seine Managementenerfahrung einbringen.

Frau Paraschaki-Schauer dankt Herrn Dr. Günster für seine Vorstellung, zu der es keine weiteren Fragen gibt.

Wahl des Vorsitzenden des SWR Rundfunkrats

Bevor die Abstimmung beginnt, betont **Frau Paraschaki-Schauer**, dass ausschließlich die Mitglieder des Rundfunkrats stimmberechtigt seien, nicht die anwesenden Verwaltungsratsmitglieder. Nach einigen organisatorischen Hinweisen eröffnet sie den Wahlvorgang.

Kurze Unterbrechung zur Durchführung des Wahlvorgangs

Nachdem der Wahlausschuss die Stimmen ausgezählt hat, verkündet **Frau Paraschaki-Schauer** das Ergebnis: 58 abgegebene Stimmen, davon 39 Ja-Stimmen, 10 Nein-Stimmen, 9 Enthaltungen (**Anlage**).

Frau Paraschaki-Schauer stellt fest, dass Herr Dr. Günster damit zum Vorsitzenden des Rundfunkrats gewählt sei und fragt, ob er die Wahl annehme. Herr Dr. Günster bejaht dies und bedankt sich unter Beifall für das ausgesprochene Vertrauen.

Frau Paraschaki-Schauer dankt Herrn Dr. Günster für die Bereitschaft, den Vorsitz des Gremiums zu übernehmen. Es sei unbestritten, dass es große Herausforderungen gebe. Gleichzeitig freue sie sich auf die Zusammenarbeit und dankt Frau Pagel-Steidl, die sie während der Zeit des Interimsvorsitzes unterstützt habe.

Herr Dr. Günster übernimmt die Sitzungsleitung und dankt Frau Paraschaki-Schauer für Ihre Arbeit und dem Wahlausschuss für die Durchführung des Wahlvorgangs.

TOP 3 Begrüßung durch den neuen Vorsitzenden

Herr Dr. Günster bedankt sich bei den Mitgliedern des Rundfunkrats für ihr Kommen und das durch die Wahl entgegengebrachte Vertrauen. Er versichere allen, dass er sein Bestes geben werde, das Gremium ab sofort verantwortungsvoll zu führen. An die SWR-Geschäftsleitung gewandt ergänzt er, dass er ein kompetenter und verlässlicher Partner sein wolle.

Anknüpfend an seine Ausführungen bei seiner Vorstellung führt der **neue Vorsitzende** aus, dass der SWR als öffentlich-rechtliche Medienanstalt einen klaren gesellschaftlichen Auftrag erfüllen und sich gleichzeitig einem dramatisch verändernden Wettbewerb stellen müsse. Zudem sei es wichtig, dass die Rundfunkanstalt als Wirtschaftsunternehmen effizient geführt werde und als Teil der ARD und des öffentlich-rechtlichen Rundfunks insgesamt Vertrauen zurückgewinnen müsse.

Dabei sei die erste zentrale Herausforderung, klare Compliance-Richtlinien für alle Anstalten und ihre Gremien festzulegen und vor allem umzusetzen. Die Anwendung sei das Entscheidende. In diesem Aspekt seien die ARD-Anstalten bereits weit vorangekommen. Ergänzend wolle er als Vorsitzender mehr Transparenz schaffen und Compliance als regelmäßigen Tagesordnungspunkt in den Sitzungen des Rundfunkrats etablieren.

Des Weiteren müsse der SWR als zweite Herausforderung dem gesellschaftlichen Auftrag, der durch den 3. Medienänderungsstaatsvertrag präzisiert werde, gerecht werden. Die Flexibilisierungsmöglichkeiten seien nötig, um den digitalen Umbau voranzubringen. Für ihn sei es wichtig, dass der öffentlich-rechtliche Rundfunk für Einzelne und die Gesellschaft insgesamt Halt und Orientierung gebe. Insbesondere in Krisenzeiten sei es wichtig, den Auftrag entsprechend der fünf Bereiche Information, Beratung, Bildung, Kultur und Unterhaltung zu bestätigen und zu schärfen. Bei dem digitalen Umbau sei es jedoch wichtig, einer Tendenz hin zu einer Quoten- oder Klick-Orientierung ebenso zu widerstehen wie der Versuchung, Themen populistisch im Sinne von Einzelnen oder Communities herunterzubrechen. In diesem Zusammenhang weist **Herr Dr. Günster** auf eine Studie des ARD-Forschungsdienstes zu konstruktivem Journalismus hin. Dabei betont er, dass es eine klare Trennlinie zwischen Nachricht und Meinung geben müsse.

Die dritte Herausforderung sei die Sicherstellung einer wirtschaftlichen Unternehmensführung. Dafür seien insbesondere stärkere Kooperationen, Arbeitsteilung und Priorisierungen wichtig. In diesem Kontext sei der ARD-Vorsitz eine zusätzliche Chance, um auch als Gremium Impulse zu setzen.

Als wichtigste Aufgabe für die Gremien – neben den regulären Aufgaben wie Beratung zur Programmgestaltung und Programmausrichtung – konstatiert **der neue Vorsitzende** die Begleitung der Reformen. Dabei sei der Aufbau und die Pflege entsprechender Netzwerkstrukturen und die Zusammenarbeit mit den anderen Aufsichtsgremien zentral sowie

zielgerichtete Schulungen für die Gremienmitglieder nötig. Kern seiner Vorsitzarbeit sei, die vielfältigen Kompetenzen und das reiche Wissen des Gremiums zu mobilisieren, zu moderieren und sachbezogen zu einer Empfehlung oder Entscheidung zu bringen. Zudem kündigte er an, dass er in Absprache mit den beiden stellvertretenden Vorsitzenden prüfe, inwiefern neue Arbeitsgruppen zur Bewältigung der Aufgaben aus dem 3. und 4. Medienänderungsstaatsvertrag nötig seien.

TOP 4 Bericht des Intendanten zum ARD Vorsitz

Einleitend erklärt der **Intendant**, dass er sich auf die Zusammenarbeit freue und dankt, begleitet von Applaus, den beiden stellvertretenden Vorsitzenden für Ihre Arbeit während der Interimszeit und dem ehemaligen Vorsitzenden für die kritische und konstruktive Aufsicht. Er sei froh, dass es einen starken Vorsitz gebe, was auch für die Stellung des SWR in der Gremienvorsitzendenkonferenz (GVK) und die anstehenden Aufgaben von besonderer Bedeutung sei. Er beschreibt die aufsichtliche Begleitung durch die Gremien als kritisch und konstruktiv sowie die Zusammenarbeit als kollegial. Dennoch gebe es nie Kumpanei. Diesen Weg der Zusammenarbeit wolle er fortsetzen.

Der SWR habe mittlerweile den ersten Monat seiner Vorsitz-Zeit bewältigt und wolle die kommenden 23 Monate dafür nutzen, um der ARD ein Update aufzuspielen. Daran werde bereits mit Hochdruck gearbeitet und es bestehe Einigkeit innerhalb der ARD, dass es tiefgreifende und schnelle Reformen brauche. Dazu gehöre auch, dass nicht immer alle einer Meinung seien, dies Themen aber gemeinsam diskutiert würden. Alle hätten verstanden, dass es bei den Reformen um die Zukunft der ARD, die Zukunft des Journalismus und schließlich um die Zukunft des Gemeinwesens gehe. Es sei zentrale Aufgabe des öffentlich-rechtlichen Rundfunks den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu fördern und demokratischen Diskurs zu ermöglichen. Dies habe auch die Rundfunkkommission bekräftigt. Daher stehe die ARD künftig für Innovation, Arbeitsteilung und verlässliche Qualität. Mit Innovation meine er Technologien, mit denen alle Menschen bestmöglich erreicht werden könnten und durch die die ARD auf Augenhöhe mit den globalen Tech-Konzernen agieren könne.

Für die Funktion des ARD-Vorsitzes sei zunächst wichtig, dass er als Intendant Sprecher der ARD sei und dementsprechend Kommunikation die Kernaufgabe sei. Dazu sei eine gute Kommunikationsstruktur wichtig, für deren Einrichtung durch die kurzfristige Übernahme des Vorsitzes auch externer Sachverstand zu Rate gezogen worden sei. Ziel sei, dass die ARD in diesem Jahrzehnt das relevanteste Streaming-Angebot in Deutschland werde und parallel dazu die linearen Angebote stark zu halten. Er fühle sich auch durch die Rundfunkkommission in dieser Sichtweise bestätigt, die die Notwendigkeit einer Plattform, die gesellschaftlichen Austausch ermögliche, festgestellt habe. Auf einer solchen Plattform könne ebenfalls Regionalität stattfinden. Er habe die Vision, ein Ökosystem für deutschsprachige Medien zu realisieren, das auch für privatwirtschaftlich geführte Medien geöffnet ist.

Um die Mittel dafür zu erhalten, müsse Freiraum in den Haushalten geschaffen werden.

Daher werbe der SWR für folgende Maßnahmen: Ein linearer Kanal werde abgeschaltet, das Social Media-Portfolio reduziert, der Gesamtaufwand für Hörfunkprogramme effizienter eingesetzt sowie journalistische Kompetenzzentren geschaffen. Es gebe einen Paradigmenwechsel, sodass jeder das machen soll, was er am besten könne. Weitere Aufgaben seien in diesem Jahr die Bedarfsanmeldung bei der KEF und die Umsetzung des 3. Medienänderungsstaatsvertrag. Er verspreche, dass die Grundzüge der neuen ARD innerhalb der nächsten 12 Monate sichtbar würden.

In der anschließenden Diskussion berichtet **Frau Süß-Slania** von einer Podiumsdiskussion, an der der Intendant teilgenommen habe und bestärkt diesen und die gesamte Geschäftsleitung darin, weiterhin in den Diskurs mit der Gesellschaft zu gehen. Es sei vor allem wichtig, dabei selbst die Initiative zu ergreifen und die Veränderungen zu erklären sowie verstärkt zu begründen.

Frau Demuth rekurriert auf einen Brief der CDU-Landtagsabgeordneten im WDR-Rundfunkrat, bei dem es um einen Aufruf durch einen freien Mitarbeiter des WDR gegen die CDU gehe. Sie fragt dazu, wie der Intendant als ARD-Vorsitzender damit umgehen wolle und welche Regeln es im SWR gebe. **Der Intendant** weist darauf hin, dass es sich um eine Angelegenheit des WDR handle, die er insofern nicht kommentieren wolle. Im SWR gebe es bereits Instrumentarien (etwa Redaktionsstatut, Leitfaden zur Wahrung der journalistischen Unabhängigkeit, SWR Leitfaden Social Media), die Grundregeln für Journalistinnen und Journalisten des SWR zum Gegenstand haben. **Frau Kugler-Wendt** kritisiert den im angesprochenen Brief geäußerten Vorwurf, es habe hinsichtlich der Berichterstattung zur Flutkatastrophe im Ahrtal ein „Versagen der öffentlich-rechtlichen Sender“ gegeben und weist in diesem Zusammenhang auf die ausführlichen Diskussionen im Programmausschuss hin. Sie sei der Meinung, dass der SWR eine solche Aussage nicht stehen lassen könne. **Der Intendant** betont, dass er sich in einer zugehörigen Dokumentation selbstkritisch mit der Berichterstattung auseinandergesetzt habe. Jedoch sei die Bewertung, es handle sich um ein Versagen, unangemessen.

Auf Nachfrage von **Frau Demuth** erläutert der Intendant hinsichtlich der Einstellung eines Spartenkanals, dass die Rundfunkanstalten dazu noch in Gesprächen seien und eine Entscheidung, welcher Kanal betroffen sein wird, spätestens bis April getroffen werde. Dann würden zunächst die Aufsichtsgremien der federführenden Anstalt mit der Thematik befasst. Er würde die SWR-Gremien aber auf dem Laufenden halten. Anknüpfend an diese Thematik weist **Frau Weckenmann** darauf hin, dass bei der Debatte um die Abschaltung von Kanälen und Umverteilung von Ressourcen klar kommuniziert werden müsse, wer den Preis für Anpassungen zahle. Beispielhaft hebt sie Auswirkungen auf Kulturschaffende hervor, die durch Kürzungen im Kulturbereich entstehen würden. **Herr Frey** weist in diesem Zusammenhang auf die Relevanz von ARTE und die Europäisierung des Programms hin, auch wenn ihm bewusst sei, dass dieses Programm zurzeit nicht zur Debatte stehe.

Zur Bedeutung der Gremienarbeit und deren Qualität bittet **Herr Frey** darum, dass auch die Rundfunkanstalt auf Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten hinwirken und ein Konzept erstellt werden solle, um die Gremien zu stärken. **Der Intendant** erklärt, dass sich der SWR in diesen Fragen nach den Gremien richte und erwähnt die Medienakademie,

die ein Programm entwickeln könne. **Der Vorsitzende** ergänzt, dass die Gremien kommunizieren müssten, was sie wollen und brauchen, um die Aufgaben zu bewältigen.

Nachdem es keine weiteren Fragen gibt, dankt **Herr Dr. Günster** dem Intendanten und beendet die Aussprache.

TOP 5 Verschiedenes

Der Vorsitzende weist auf die nächste reguläre Sitzung des Rundfunkrats am 17.3.2023 hin und schließt die Sitzung mit Dank an alle Beteiligten für Ihre Mitarbeit und der Gremiengeschäftsstelle für die Sitzungsorganisation.

Stuttgart, 16. Februar 2023

gez. Katrin Gessinger

Protokoll

gez. Dr. Engelbert Günster

Vorsitzender SWR Rundfunkrat

gez. Argyri Paraschaki-Schauer

Erste stellvertretende Vorsitzende SWR Rundfunkrat

Anlage

Öffentliche Sondersitzung des Rundfunkrats am 30.01.2023 in Stuttgart

TOP 2: Wahl der/des Vorsitzenden (§ 16 Abs. 2 SWR-StV)

Die Wahl erfolgt „geheim“ mit verdeckten Stimmzetteln (§ 2 Abs. 2 GO RR). Die Wahl erfolgt mit der „einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen“ (§ 18 Abs. 3 SWR-StV). Bei der Ermittlung der „Mehrheit der abgegebenen Stimmen“ werden nur die gültigen Stimmen gezählt. Stimmenthaltungen zählen nur bei der Feststellung der Beschlussfähigkeit mit (§ 9 Abs. 1 Satz 2 GO RR).

Zur Wahl vorgeschlagen ist: Hr. Dr. Günzler

Mit den ausgegebenen Stimmzetteln kann mit JA, NEIN oder ENTHALTUNG gestimmt werden. Die Stimmabgabe wird in der Anwesenheitsliste vermerkt.

Ergebnis der Abstimmung:

Abgegebene: 58
STIMMZETTEL

JA-Stimmen: 39

NEIN-Stimmen: 10

Enthaltungen: 9

Ungültige: 0

⇒ ABGEGEBENE STIMMEN: 49

Die erforderliche „einfache“ Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen beträgt 25 Stimmen. Damit ist gewählt: Hr. Dr. Günzler

Zur Ermittlung des Wahlergebnisses wurde folgender Wahlausschuss gebildet. Er besteht aus folgenden Personen:

<u>Sabine Renelt</u> (Name)	<u>Leandro C. Karst</u> (Name)	<u>Alexander Sabauer</u> (Name)
<u>[Signature]</u> (Unterschrift)	<u>[Signature]</u> (Unterschrift)	<u>[Signature]</u> (Unterschrift)